

# Faszination Heilsgeschichte

**Was ist überhaupt Heilsgeschichte? Gerhard Meier definiert folgendermaßen: „Heilsgeschichte bezeichnet das unausgrenzbar in die Gesamtgeschichte hineinverflochtene Handeln Gottes, durch das er seinen auf Erlösung und Vollendung zielenden Heilswillen verwirklicht.“**

**W**enn er sagt, Heilsgeschichte sei „unausgrenzbar“ in die Gesamtgeschichte verflochten, dann will er damit nicht sagen, man könne Geschichte und Heilsgeschichte nicht voneinander unterscheiden. Man kann es durchaus.

Aber man kann sie nicht voneinander trennen, denn sie sind untrennbar miteinander verflochten.

## Das Verhältnis von Geschichte und Heilsgeschichte

Als Gott Abraham berief, setzte er Geschichte, die, wie wir sehen, bis in unsere Gegenwart noch immer wei-

terläuft. Oder denken wir an Paulus: Indem Gott ihn berief, hat er den Gang der Geschichte aufs Nachhaltigste beeinflusst. Selbst ein atheistischer Historiker kommt an dem Faktum Paulus nicht vorbei.

Ohne Paulus - so würde sein Urteil lauten - kein Christentum; ohne Christentum ein völlig anderer Verlauf der europäischen Geschichte, der Kulturgeschichte und Geistesgeschichte.

Aber die Dinge sind, wie bereits gesagt, untrennbar miteinander verflochten. Erinnern wir uns beispielsweise an den römischen Censur (Volkszählung) nach Lukas 2. Der römische Kaiser hat in (scheinbar!) voller Souveränität angeordnet, was uns im Ergebnis die Erfüllung von Micha 5 brachte! Erich Sauer sagte - wohl im Blick auf eben solche Zusammenhänge: „Weltgeschichte ist das Baugerüst der Heilsgeschichte.“

## Ist heilsgeschichtliches Denken biblisch?

- Nach 5. Mose 26,5ff sollte der Israelit bei der Darbringung der Erstlingsopfer folgendes Bekenntnis sprechen:

„Mein Vater war ein umherirrender Aramäer und er zog nach Ägypten hinab und hielt sich dort als Fremder auf, als ein geringes Häuflein. Doch er wurde dort zu einer großen, starken und zahlreichen Nation.“

*Und die Ägypter misshandelten uns und legten uns harte Arbeit auf. Da schrien wir zum Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr hörte unsere Stimme und sah unser Elend und unsere Mühsal und unsere Bedrängnis.*

*Und der Herr führte uns aus Ägypten heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken und mit Zeichen und Wundern. Und er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Und nun siehe, ich habe die Erstlinge der Frucht des Landes gebracht, das du, Herr, mir gegeben hast.“*

Dieses Bekenntnis hat man ein „heilsgeschichtliches Summarium“ genannt. Es blickt zurück auf die Zeit der Anfänge des Volkes - auf das Erwählungshandeln Gottes - und auf das Wirken Gottes in der Geschichte, mit dem Resultat, dass der fromme Israelit jetzt dastehen kann, mit den Erstlingsfrüchten des verheißenen Landes in der Hand.

Das Heil ist hier noch durch und durch innerweltliches Heil: Erfüllt ist die Volkverheißung und die Landverheißung von 1. Mose 12. Die Erfüllung des weiteren Teiles - die Segensverheißung steht noch aus.

- Unübersehbar deutlich zeigt das Danielbuch heilsgeschichtliches Denken. Das Thema von Daniel 2 ist gerade-

zu: „Reich Gottes“ contra „Reiche der Welt“. Daniel 2,44: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird ...“

• **Jesus lehrt und argumentiert heilsgeschichtlich.**

Er öffnet den Emmausjüngern die Schriften und erklärt ihnen alles, was ihn betraf (siehe auch Lukas 24,44-49). Er deutet seine Gegenwart als Zeit der Erfüllung und blickt vorwärts auf die Teilnahme der Völker am Heil Israels. Er warnt in Matthäus 12,32 vor einer Versündigung, „die weder in diesem noch in dem zukünftigen Äon“ Vergebung finden kann. Ein Wort, das deutlich zeigt, dass es eine Mehrzahl künftiger Äonen gibt.

• Paulus denkt heilsgeschichtlich, wenn er mit Blick auf die Auferstehung der Toten z.B. in 1. Korinther 15,23 sagt, jeder wird in seiner Ordnung (grie. tagma) auferweckt. Die Stelle macht deutlich: Es gibt solche tagmata, die offenbar für unterschiedliche Abschnitte der Heilsgeschichte stehen. Oder auch wenn er in Galater 3,17ff deutlich macht: Der von Gott gegebene Abrahambund wird durch das 430 Jahre später gekommene Gesetz nicht ungültig gemacht. Das Gesetz war demzufolge nur ein Zwischenspiel. Es wurde der Übertretung wegen hinzugefügt (V.19). Es war ein Zuchtmeister auf Christus hin (V.24) Das Ganze ist ein klares Beispiel heilsgeschichtlichen Denkens.

• Weiteres Beispiel: Apostelgeschichte 1,7: „Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.“

Das mag vorerst genügen. Wenn wir die Bibel aufmerksam lesen, stoßen wir immer wieder auf deutliche Zeichen von heilsgeschichtlichem Denken. Diese einzelnen Stellen und Beispiele sind freilich noch kein Heilsplan. Aber sie treiben die Frage an, ob es nicht doch ein planvolles übergeordnetes Ganzes der Heilsgeschichte gibt.

Gerhard Maier, der unter den neueren Theologen sehr stark für eine heilsgeschichtliche Theologie eintritt, sagt, sie böte einen fünffachen Vorteil:

• Erstens sei sie imstande, die Fülle der biblischen Aussagen am umfassendsten wahrzunehmen. Sie bindet sich nicht an ein sachlich bestimmtes Prinzip, das immer eine Reihe von Schriftaussagen ausfiltern muss, sondern sie geht dem von der Bibel selbst gewählten Gang der Geschichte nach. Sie kann liebevoll jede Epoche dieser gottgestalteten Geschichte in ihrer Eigenart betrachten und dennoch die gesamten Epochen zu einem runden Ganzen verbinden.

• Zweitens ist sie bis heute die überzeugendste Vertreterin der Einheit der gesamten Schrift des Alten und Neuen Testaments. Indem sie jedes biblische Buch und jeden biblischen Zeugen an seinem geschichtlichen Ort ganz ernst nimmt, verwischt sie weder die Unterschiede, noch muss sie die durchgehenden Linien verleugnen.

Sie lebt in dem spannungsvollen Ganzen der Bibel, kann

Schrift mit Schrift erklären, und doch auch offen lassen, was wir (noch) nicht zu erklären vermögen. Kurzum: Sie ist ein Anwalt der Einheit der Bibel, doch ohne Einerlei.

• Drittens kann sie den Gedanken des Fortschritts der Offenbarung fassen. Pädagogik als Geschichte, das ist eine der wichtigen Strukturen der biblischen Botschaft. Gott erzieht in Liebe den gefallen Menschen, lässt ihn im Noah-, Abraham- und Mose-Bund Erfahrungen mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott machen und bereitet so die Erfüllung der Zeiten vor, die dann das Kommen des Erlösers erlebt.

Gott muss nicht in jeder heilsgeschichtlichen Epoche dasselbe sagen. Aber er lässt eins aus dem anderen hervorgehen.

• Viertens kommt in der heilsgeschichtlichen Theologie die Dynamik des göttlichen Wortes zur Geltung. Im Hebräischen steht für „Wort“ und „Sache“ der derselbe Ausdruck



(Dabar). D.h. das Wort Gottes wirkt zugleich das, was es sagt: „Wenn er spricht, so geschieht es, wenn er gebietet, so steht es da“ (Psalm 33,9).

Die von der Heilsgeschichte herkommende Theologie kann dieses Vorwärtsdrängen des Wortes bis hin zu den letzten Zielen Gottes am besten nachvollziehen (vgl. Matthäus 5,18).

- Fünftens ist heilsgeschichtliche Theologie immer zukunftsorientiert. Für sie ist die Eschatologie (Lehre von den letzten Dingen) wesensnotwendig. Und das heißt zugleich, dass sie in dem Spannungsbogen von Prophetie und Erfüllung lebt. Nirgends wird das prophetische Wort höher geschätzt als hier. Sie verfällt weder der Resignation noch der Illusion. Im Leben zwischen Prophetie und Erfüllung schaut sie vielmehr nach dem aus, der in Person die Erfüllung aller Ziele Gottes verkörpert: Jesus Christus.

## Die Vorbedingung heilsgeschichtlicher Schriftauslegung

### Treue zur ganzen Schrift

Eine heilsgeschichtliche Theologie kann nicht ernsthaft getrieben werden, wenn nicht eine Vorbedingung

erfüllt ist: Die feste Überzeugung vom Gotteswortcharakter der ganzen Bibel. Die Bibel selbst erhebt den Anspruch, eine geistgewirkte Einheit zu sein: 2. Timotheus 3,16: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre ...“.

Gerhard von Rad sagt: „Die historisch-kritische Geschichtswissenschaft hat in den letzten 150 Jahren ein imponierend geschlossenes Bild der Geschichte des Volkes Israel erstellt. In diesem Werdeprozess ist das alte Bild von Israels Geschichte, das die Kirche gläubig dem Alten Testament entnommen hatte, Stück um Stück abgetragen worden. Dieser Prozess ist nicht mehr rückgängig zu machen ... Die historisch-kritische Wissenschaft hält es für unmöglich, dass ganz Israel am Sinai war, dass Israel en bloc das Schilfmeer durchschritten und die Landnahme vollzogen hat, sie hält das Bild, das die Überlieferungen des Buches Exodus von Mose und seinem Führeramt zeichnen, für ebenso ungeschichtlich wie die Funktionen, die das deuteronomistische Richterbuch den ‚Richtern‘ zuschreibt ...“ (Theol. AT, Bd I, 1969, S. 119f)

Sowie man diesen Punkt tiefer bedenkt, wird man gut verstehen, warum ein so angesehener Heilsgeschichtler wie Erich Sauer sein Werk „Vom Morgenrot der Welterlösung“ gerade mit einem Bekenntnis zur Zuverlässigkeit der Schrift beginnt:

„Die Heilsgeschichte steht und fällt, nein, sie steht mit der Autorität des Herrn Jesus. Es ist eine unleugbare Tatsache, dass Jesus sich gerade zu den umstrittensten Teilen des Alten Testaments bekannt hat, so zu der buchstäblichen Geschichtlichkeit von Adam und Eva, der Tatsächlichkeit der Sintflut, dem Wundererlebnis des Propheten Jona. Am auffälligsten bekennt er sich zum Buche Daniel; denn gerade aus diesem, vom Unglauben heute so sehr angefochtenen Buch nimmt er die Hauptbezeichnung seiner eigenen Person ‚Menschensohn‘, ja er verbindet sich gerade mit diesem Buch durch den einzigen Eidschwur seines Lebens (Matthäus 26,63.64; Daniel 7,13.14).“

Und weiter unten sagt Sauer: „So lösen wir die Frage der Heilsgeschichte von dem König der Heilsgeschichte aus. Die ganze Offenbarung ist ein

Kreis und Jesus Christus ist der Mittelpunkt dieses Kreises.“

Wenn wir diese Schrifthaltung, wie sie Sauer hier empfiehlt, nicht mit nachvollziehen können, dann können wir auch keine Heilsgeschichte im Vollsinn des Wortes treiben.

## Der Blick für große Linien und heilsgeschichtliche Epochen

Heilsgeschichtler denken in großen Linien und in größeren Zusammenhängen. Bei aller Unterschiedlichkeit im Detail stimmen sie darin überein, dass es so etwas wie eine göttliche Architektur der Heilsgeschichte gibt.

Sie sehen heilsgeschichtliche Epochen und Abschnitte; sie sprechen von Äonen oder Weltzeitaltern, von Ökonomien oder Haushaltungen und sie schärfen den Blick für große Linien. Es gibt sie also, größere Zusammenhänge und große Linien: etwa die Messiaslinie, die Linie des Volkes Israel oder auch die Linie des Reiches Gottes.

Aber genau dagegen gibt es seitens der historisch-kritischen Gegner der heilsgeschichtlichen Theologie grimme Vorwürfe. So sagt Franz Hesse in seinem Buch „Abschied von der Heilsgeschichte“: Heilsgeschichtler seien Leute, die an einer Art „Astigmatismus“ litten. Darunter versteht der Augenarzt eine bestimmte Form von Fehlsichtigkeit. Ein schwarzer Punkt auf weißem Papier wird als ein Strich wahrgenommen. Heilsgeschichtliche Linien sind nach Hesse also das Ergebnis astigmatischer Fehlsichtigkeit.

Um der Wahrheit willen muss in diesem Zusammenhang gesagt werden: Es gab und gibt Übertreibungen und Überziehungen, die diesem Vorwurf einiges Recht einräumen.

## Die Anwendung gesunder Auslegungsmethoden

Zunächst: Was ist das, eine gesunde Auslegungsmethode? Darby hatte beispielsweise eine sehr viel andere Auslegungsmethode als Georg Müller (vgl. R. Steer, Georg Müller, CLV).

Ein wichtiger Grundsatz für jede Auslegung lautet: Gemeint ist immer das, was dasteht. Die Forderung nach einer



# Gott spricht

Wenn er spricht,  
so geschieht es,  
wenn er gebietet,  
so steht es da.  
Psalm 33,9

wörtlichen Auslegung ist einerseits ein wichtiges Gegengift gegen viele Versündigungen an den biblischen Texten: wie z.B. historisch-kritische Entleerung, allegorische Umformung, spiritualistische Verflüchtigung.

Tatsächlich haben sich viele prophetische Worte buchstäblich und wortwörtlich erfüllt: Bethlehem, Essig, Galle, ...

Andererseits muss man sagen, dass das Bestehen auf einer wörtlichen Auslegung allein, den biblischen Sachverhalten nicht gerecht wird. Stellen wir uns vor, wir hätten nach dieser Regel Jesaja 7,14 auszulegen: „*Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen*“.

Wir wissen, dass nach Matthäus 1,22.23 diese Stelle in Jesus erfüllt ist. Aber Jesus hieß nicht Immanuel, sondern er war Immanuel („Gott mit uns“). Jesus ist der auf unsere Seite getretene Gott. In ihm liegt das große Geheimnis der Gottseligkeit: „*Gott geoffenbart im Fleisch ...*“ (1. Timotheus 3,16).

Wörtliche Auslegung würde hier ins Abseits führen, denn sie müsste wortwörtlich auf den Vornamen Immanuel bestehen.

Oder - stellen wir uns vor, wir hätten Maleachi 3,23 auszulegen: „*Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare*“.

Vom Standpunkt einer wörtlichen Auslegung her, wären wir kaum geneigt, eine Erfüllung in Johannes dem Täufer anzuerkennen (vgl. Matthäus 17)?

## Weitere Beispiele:

Jeremia 31,31ff - Weissagung vom Neuen Bund: Bei Beharren auf wörtlicher Auslegung ergibt sich der Sinn: Mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda will ich einen neuen Bund aufrichten!

Wir sehen: Eine wörtliche Auslegung ist nicht notwendigerweise die richtige Auslegung. Eine gesunde Auslegung bedarf der Orientierung am Neuen Testament. Sie sollte sich auf den Geleisen bewegen, die da bereits gelegt sind. Anders ausgedrückt: Jesus und die Apostel sollten uns die maßgeblichen Professoren für Altes Testament sein.

Gerade weil wir im NT Beispiele von ganz verblüffenden Erfüllungen

alttestamentlicher Weissagungsworte haben, auf die wir vom Standpunkt der wörtlich-buchstäblichen Auslegung niemals gekommen wären, müssen wir sehr vorsichtig sein, bei den Teilen der Prophetie, deren Erfüllung noch aussteht.

Dazu nochmals Sauer: „Die vollständige Auslegung wird erst mit der Erfüllung kommen.“ (Triumph)

Wir fassen zusammen: heilsgeschichtliches Denken, Forschen und Lehren ist biblisch. Die mancherlei Mattigkeit und Mittelmäßigkeit unserer Zeit bedarf des kräftigenden Schwarzbrottes guter bibeltreuer Verkündigung.

Manfred Schaller

:P

Manfred Schaller lebt im Ruhestand mit seiner Frau Gerhild in Groß Düben (nahe Görlitz/Sachsen).

